

# JUGENDLICHE FRAGEN, POLITIKER ANTWORTEN



**Die Wahl des Oberbürgermeisters rückt in die heiße Phase. In einer Aktion hatte der Stadtjugendring Augsburg Jugendliche dazu aufgerufen ihre Fragen zu formulieren. Diese wurden gesammelt und den OB-Spitzenkandidaten Margarete Rohrhirsch-Schmid von der CSU und Dr. Paul Wengert von der SPD gestellt. Die Neue Szene führte in Zusammenarbeit mit dem Stadtjugendring und Radio Fantasy Protokoll.**

Von Walter Sianos, Ecke Schmölz und Markus Golling

**Was hat Sie in Ihrer Jugend am meisten geprägt oder beeinflusst?**

**Wengert:** Wir haben natürlich auch Partys gefeiert, vielleicht in einem ein bisschen anderen Stil als heute. Geprägt hat mich in dieser Zeit die Mitarbeit in der Schülermitverwaltung an meinem Gymnasium. Wir waren die ersten in meiner Heimatstadt, die zu einem Schulstreik aufgerufen haben. Es ging damals um die Veränderung der Fächerkombination für das Abitur. Der Streik dauerte drei Tage. Letztendlich hat das auch zu einer Rücknahme der Pläne geführt, andere Gymnasien hatten sich angeschlossen. Es war eine wichtige Erfahrung. Solche Erlebnisse prägen natürlich. Ich war zwar kein Revoluzzer, ich war auch in der katholischen Jugendarbeit sehr aktiv. Wir wollten einfach unser Lebensumfeld mitgestalten.

**Rohrhirsch-Schmid:** Da war die Politik noch nicht gar so sehr wichtig. Meine Beteiligung in Gemeinschaften war mir wichtig. Ich war in Gruppen, in Vereinen. Es war aber auch eine Zeit, in der man etwas ausprobieren konnte und Freiräume hatte. Ich habe gute Erinnerungen an meine Jugend. Als junges Mädchen habe ich gemerkt, dass mich Politik interessiert. Ich wollte auch mit 16 in eine Partei eintreten, aber mein Vater hat es verhindert. Mit 19 habe ich es dann gemacht.

**In der letzten Zeit haben rechtsradikale Gewalttaten von Jugendlichen Schlagzeilen gemacht. Wie wollen Sie mit diesen Tendenzen umgehen?**

**Wengert:** Es ist die Aufgabe einer demokratischen Partei, da von Anfang an dagegen zu halten und nicht erst, wenn sich eine Szene installiert hat. Die repressive Arbeit ist die eine Seite, Fremdenfeindlichkeit hat vor allem zwei Wurzeln: Die eine ist die Unkenntnis, die andere das Gefühl sozialer Ungerechtigkeit. Wir müssen uns in der Politik bemühen, Menschen zusammen zu bringen, wir müssen aufklären und die entsprechenden Initiativen aktiv unterstützen. Wir wollen eine Koordinationsstelle gegen Rechtsradikalismus einrichten. Intoleranz ist auch eine Frage der Bildung, wir müssen uns bemühen, für eine gute Ausbildung zu sorgen. Wir brauchen dabei auch die

**Rohrhirsch-Schmid:** Vielleicht ist der direkte Zugriff nicht möglich. Aber die notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen ist schon eine Aufgabe der Kommunalpolitik. Ein wichtiger Bestandteil ist hier die Erziehung, auch an Schulen und in Kindergärten. Und da sind die Augsburger schon fit. Zum anderen muss man aber das Thema Zusammenleben mit Ausländern immer wieder zu Sprache zu bringen. Ich glaube, dass wir uns schon sehen lassen können. Zum Thema Schulsozialarbeit: Die Kommunen werden hier auf jeden Fall mit einspringen, werden das Problem aber nicht alleine schultern können. Schule ist ja auch eine Länderaufgabe, und wir dürfen den

## JUGENDLICHE FRAGEN, POLITIKER ANTWORTEN



Unterstützung der Schulsozialarbeit, ich setze mich sehr dafür ein, dass diese erhalten bleibt. Ganz konkret muss sowohl in der Bildungsarbeit eine Auseinandersetzung mit dem historischen Faschismus und des aktuellen Entwicklungen stattfinden, dabei muss auch die örtliche Geschichte mit berücksichtigt werden. Als Kommunalpolitiker besteht auch eine ganz besondere Verpflichtung, für ausreichend Ausbildungsplätze zu sorgen. Es muss praktische Formen der Umsetzung geben, die Jugendzentren haben hier eine besondere Bedeutung. Meiner Meinung nach sollte die Stadt auch die Kosten für die Schulsozialarbeit übernehmen. Für mich ist das eine Frage der Prioritäten, und letztlich eine sogar eine volkswirtschaftliche Frage: Die Kosten sind nur ein Bruchteil dessen, was auf uns zukommt, wenn es zur Katastrophe der einzelnen Jugendlichen kommt. Hier kann man rechtsradikalen Tendenzen entscheidend entgegen wirken.

Freistaat nicht aus seiner Pflicht entlassen. Ich bin eine gelernte Lehrerin, und weiß, wovon ich spreche. Ich stehe voll hinter der Sache.

### **Werden Sie sich dafür einsetzen, dass Augsburg in Punkto Sperrzeiten nicht mehr hinter dem Umland zurücksteht?**

**Wengert:** Grundsätzlich sind die Sperrzeiten staatlich geregelt, und die Kommunen können Ausnahmen machen. Aufgrund des Gefälles, das es hier zum Umland und zu München gibt, wäre Augsburg geeignet, an einem bayerischen Modellprojekt teilzunehmen, die Sperrzeiten ganz aufzuheben. Wir dürfen auch den Schutz der Nachbarn nicht ganz außer Acht lassen. Es nützt aber natürlich auch nichts, wenn ich großzügige Sperrzeitenregelungen treffe und das andererseits durch Auflagen wieder unterlaufe. Das ist auch ein Stück Lebensqualität, und warum soll das, was in München funktioniert, nicht auch in Augsburg funktionieren.

**Rohrhirsch-Schmid:** Ich habe mit Willi Reiser persönlich gesprochen und angeregt, die strikte Vier-Uhr-Regelung abzumildern. Das ist ein wichtiger Schritt. Wenn um fünf Uhr keine Probleme auftreten, wird auch keiner etwas dagegen sagen. Aber wenn sich Nachbarn beschweren oder die Polizei, dann muss man im Einzelfall kucken, wie man Abhilfe schaffen kann. Letztlich orientiert sich das sowieso an Nachfrage und Angebot.

# JUGENDLICHE FRAGEN, POLITIKER ANTWORTEN



## Werden Sie den Nachtbus erhalten oder sogar ausbauen?

**Wengert:** Nach vielen Gesprächen mit Jugendlichen ist für mich ganz klar: Er muss erhalten bleiben und er muss ausgebaut werden, am Donnerstag und auch an Feiertagen. Bei der personellen Ausstattung der Verkehrsbetriebe ist das aber momentan kaum möglich. Deswegen muss hier nachgebessert werden. Aber daran darf der Nachtbus nicht scheitern.

**Rohrhirsch-Schmid:** Der Nachtbus ist ja eine Erfindung auch der CSU. Die Stadt bezahlt ihn, obwohl er nicht ganz billig ist. Eine Ausweitung hängt natürlich davon ab, wie viel Geld da zu Verfügung steht. Momentan läuft ja die neue Ausschreibung, und vielleicht lässt sich ja dann mit dem gleichen Geld auch mehr machen.

## Das Semesterticket für Studenten ist gerade teurer geworden. Haben Sie ein Konzept zu speziellen Preisen für Jugendliche?

**Wengert:** Ich finde es toll, dass dieses Ticket so toll angenommen wird, das ist kein Grund, es teurer zu machen. Das ist nicht nur eine betriebswirtschaftliche, sondern eine grundsätzliche Frage. Auch wenn die Verkehrsbetriebe privatwirtschaftlich betrieben werden, haben sie immer noch eine Versorgungsfunktion. Was weiter passiert, hängt aber auch vom Stadtrat und von den Stadtwerken ab.

**Rohrhirsch-Schmid:** Die Studenten zahlen bisher 50 Mark im halben Jahr für den ÖPNV. Billiger geht es nicht. Und ein Betrag von 32,50 Euro wird niemandem das Genick brechen, aber weiterhin die Möglichkeit schaffen, dieses tolle Angebot wahr zu nehmen. Andere Städte haben sowas nicht: Da möchte ich gerne in Augsburg studieren.

## Wie stehen zu den Partys am Herkulesbrunnen, die momentan nur toleriert werden?

**Wengert:** Die SPD-Fraktion hat gegenüber diesen Feten immer eine liberalere Position eingenommen als die CSU. Wenn sich die Leute da spontan treffen, ist das gut so, aber Auswüchse müssen natürlich auch gebremst werden. Ich würde das großzügig handhaben, das ist auch ein Stück Stadtkultur.

**Rohrhirsch-Schmid:** Partys am Herkulesbrunnen sind eine tolle Sache, ich habe mich auch schon mal unters Volk gemischt, und es prima. Es gilt auch hier, die Interessen abzuwägen, und mit dem guten Willen von allen lassen sich diese Partys auch weiterhin durchführen.

## Die Mehrheit der Augsburger Jugendlichen wollen, dass x-large in Zukunft wieder in der Innenstadt stattfindet. Was würden Sie dafür tun?

**Wengert:** Es ist richtig, dass es wieder in der Innenstadt stattfinden soll. Die Stadt sollte sogar als Mitveranstalter auftreten, um zu zeigen, dass es unser Fest ist. Feste zu feiern ist ein Stück Kultur und stiftet Identität.

**Rohrhirsch-Schmid:** Der Rhythmus soll bleiben, die Frage wo werden wir miteinander beantworten. Ich bin da für alles offen. Das Herz schlägt für die Innenstadt, der Verstand sagt, dass das x-large auf dem Plärrer toll war. Trotzdem neige ich dazu, es wieder in die Innenstadt zu verlegen. Entscheidend ist, wir machen weiter.

# JUGENDLICHE FRAGEN, POLITIKER ANTWORTEN



**In Augsburg gibt es viel zu wenig Proberäume für Nachwuchsbands. Was wollen Sie dagegen tun?**

**Wengert:** Die Fragen nach Proberäumen, nach Experimentierfeldern für Jugendkultur müssen in der Stadtentwicklung mit berücksichtigt werden. Städtische Liegenschaften sollten überprüft werden, ob sie sich für eine solche Nutzung eignen. Ich könnte mir durchaus auch vorstellen, hier Räume für Bands anzubieten, eine kleine Unkostenbeteiligung ist aber nötig.

**Rohrhirsch-Schmid:** Ich arbeite seit zwölf Jahren bei der Stadtverwaltung, und es gibt nur wenige Anfragen. Wir als Kommune haben keine Räume anzubieten, aber es gibt andere Einrichtungen wie Jugendzentren oder Pfarrgemeinden, die so etwas haben. Die Stadt wird hier wohl unterstützend eingreifen, aber kein Gebäude dafür ankaufen. In der Reese-Kaserne sind die Räume nur auf Zeit vermietet, also weiß jeder, dass er sich früher oder später nach etwas Neuem umschauen muss. Uns gehört die Kaserne ja auch nicht.

**Werden Sie sich für neue öffentliche Räume und Plätze für Freizeitsportler einsetzen?**

**Wengert:** Man muss schauen, wo sind Brachflächen, die man nutzen kann, und dass keine Nachbarn sich gestört fühlen. Und warum sollten auf den vorhandenen Bolzplätzen nicht auch über 15-Jährige kicken dürfen?

**Rohrhirsch-Schmid:** Ich glaube, Freizeitsportler haben in Augsburg ein Eldorado, es gibt eine Vielzahl von Angeboten. Wer in dieser Stadt Sport betreiben will, kann sich in eine Vielzahl von Vereinen begeben und sich dort bewegen, wo es Möglichkeiten gibt.

**Die lokale Trendsportszene wünscht sich Unterstützung. Wie kann sie mit Ihnen rechnen?**

**Wengert:** Ich bin ja selber bei zwei Skate-Nächten mitgefahren. Hier bin ich für alles offen.

**Rohrhirsch-Schmid:** Hier gibt es eine Vielzahl von Kontakten. Die Stadt Augsburg ist durchaus bereit, sich bestmöglich zu beteiligen. Da ist eine große Offenheit da, es gibt ja lebende Beispiele dafür.

**Wird die Stadt unter Ihnen dafür sorgen, dass die Pläne für eine neues Fußball-Stadion in Fahrt kommen?**

**Wengert:** Ich sehe das unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten: Ein erfolgreicher Verein zieht Aufmerksamkeit auf sich, die Stadt ist permanent in den Medien. Da bildet sich wirtschaftliches Potenzial. Insofern stehe ich dem positiv gegenüber. Wenn der FC Augsburg die Leistung bringt und das Publikum da ist, darf die Stadt sich nicht ausklinken.

**Rohrhirsch-Schmid:** Hier wird in der Stadtverwaltung intensiv daran gearbeitet. Denn Profisport ist so ein Aushängeschild für eine Stadt, dass es an uns nicht scheitern sollte. Ich werde, wenn es soweit ist, gerne meine guten Beziehungen zu München nutzen, um eine Finanzierung auf die Beine stellen zu können.

# JUGENDLICHE FRAGEN, POLITIKER ANTWORTEN



## Die Ausstattung vieler Schulen wird oft beklagt. Was wollen Sie tun?

**Wengert:** In vielen Fällen ist die wirklich miserabel. Da muss man ein systematisches Bausanierungsprogramm aufstellen und das nach Prioritäten abhandeln. Dann muss halt auch mal eine neue Straße warten. Hier müssen wir Partner finden, die auch mal Schulbücher oder PCs sponsern. Pisa lässt grüßen: Wenn wir keine gute schulische Ausbildung haben, fehlen uns später auch die qualifizierten Arbeitskräfte.

**Rohrhirsch-Schmid:** Die Stadt Augsburg gibt ja unglaublich hohe Summen für die Schulen aus. Das heißt nicht, dass es nichts mehr zu tun gibt, sowohl Bauunterhalt als auch Ausstattung sind Themen, denen wir uns intensiv widmen müssen. Das ist ein Thema, wo ich schon viel auf die Beine gestellt habe.

## Was haben Sie den Jugendlichen und Erstwählern Besonderes anzubieten?

**Wengert:** Ich bin für die soziale Stadt. Als Vater sind mir die Probleme der Jugendlichen nicht fremd. Ich habe als Bürgermeister in Füssen zwölf Jahre Erfahrungen gesammelt. Das was ich tun wollte, habe ich auch umgesetzt, und das will ich auch in Augsburg tun.

**Rohrhirsch-Schmid:** Entscheidend ist, dass die jungen Leute bei mir einen guten Ansprechpartner haben. Ich mag junge Leute, denen habe ich auch beruflich lange Zeit und gerne gewidmet. Insofern glaube ich, dass meine Devise "Mit und für junge Leute" die Grundlage meines Handelns ist. Kinder und Jugendliche sind unsere Zukunft, deswegen will ich hier auch viel investieren, denn es dient unserer Stadt.

Dieses Interview ist in der Ausgabe 2/2002 der „Neuen Szene“ erschienen.  
Auszüge daraus werden kurz vor der Wahl Ende Februar 2002 auf Radio Fantasy gesendet